



Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

PRESSEMITTEILUNG
Hamburg, 15.07.2017

Deutsch-Russisches Jahr des Jugendaustauschs stärkt die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit beider Länder

Bei einem Festakt zum Abschluss des gemeinsamen Jahres am 13. Juli 2017 im Auswärtigen Amt hoben der russische Außenminister Sergej Lawrow und Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Markus Ederer die besondere Bedeutung des Jugendaustausches für beide Länder hervor. Außerdem würdigten sie das Engagement aller Akteure im Jugendaustausch. Die Bilanz des Jahres zeigt deutlich: Der Jugendaustausch zwischen beiden Ländern ist trotz der politischen Konflikte sehr lebendig und wichtiger denn je.

Das Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustausches 2016/2017 ging mit einer Veranstaltungsreihe vom 13. bis 15. Juli in Berlin zu Ende. Ein Jahr mit vielen guten Projekten, Begegnungen und Fachveranstaltungen, die Freundschaften schufen, für gegenseitiges Verständnis sorgten und das Bild vom anderen positiv prägten. Da jedoch die Vielfalt und Größenordnung dieser Kontakte und Beziehungen meist wenig bekannt sind, war es Anliegen des Austauschjahres, die vielen Aktivitäten zahlreicher Organisationen, Verbände, Einrichtungen und Schulen ins Licht zu rücken und sie bekannter zu machen, damit ihre Arbeit stärker gewürdigt werden kann.

Beim Festakt am 13. Juli 2017 im Auswärtigen Amt, mit dem die Abschlussveranstaltungen zum Jahr des Jugendaustausches in Berlin eingeleitet wurden, zogen der russische Außenminister Sergej Lawrow und Staatssekretär Dr. Markus Ederer Bilanz und dankten den 400 anwesenden Jugendlichen und Multiplikatoren im Jugendaustausch für ihr Engagement.

"Mit eigenen Ideen und mit konkreten Projekten haben Sie dieses Austauschjahr lebendig werden lassen und sind mit Offenheit aufeinander zugegangen", zeigte sich Dr. Markus Ederer von den Jugendlichen beeindruckt. Durch diese Verständigung könne Vertrauen wachsen oder wieder aufgebaut werden, dort wo es verloren gegangen ist. Auch der russische Außenminister Sergej Lawrow machte in seiner Rede deutlich, dass die Investition in die Jugend der Garant dafür sei, dass sich die dunklen Kapitel der Vergangenheit nicht wiederholten. Es gäbe keine Alternative zu guten deutsch-russischen Beziehungen.

Bilanz des Jugendaustauschjahres

Bei der Verkündung der Vereinbarung zum Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustausches im März 2016 äußerten die Außenminister Deutschlands und Russlands in Moskau den Wunsch, die jungen Menschen aus beiden Ländern mögen verstärkt den direkten Kontakt zueinander finden, um den Dialog und das Verständnis zwischen unseren Gesellschaften zu stärken. Ein Wunsch, der sich in einer Zeit, in der die Begegnungen von Jugendlichen unter erschwerten Bedingungen erfolgen, nur mit größeren Anstrengungen erfüllen ließ.

Aber gerade in dieser, für den Austausch schwierigen, Zeit stellte die Vereinbarung über das Jahr des Jugendaustausches eine wichtige Unterstützung und ein Zeichen der Wertschätzung für alle Akteure dar. Davon ging nicht nur ein starkes politisches Signal für den Jugendaustausch, sondern auch für die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland aus.



Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

Um den Austausch aber auch praktisch zu unterstützen, stellte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA), die mit der Koordination aller Aktivitäten im Austauschjahr beauftragt war, zusätzliche Angebote für die Akteure im deutsch-russischen Jugendaustausch bereit: So wurden beispielsweise die Fördersätze für den Schüleraustausch erhöht und eine Sonderförderung für Kleinprojekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für außerschulische Begegnungen bereitgestellt. Zudem erhielten alle Austauschgruppen die beliebte Publikation „Glasok – Reisebegleiter für Russland“ kostenfrei. Im Ergebnis stieg in 2017 das Interesse an der Durchführung eines Jugendaustauschs mit Russland deutlich an, was sich in der Anzahl an Förderanträgen bei der Stiftung DRJA widerspiegelte.

Jedoch wurde das Ziel des Jahres, den Jugendaustausch in der Öffentlichkeit präsenter zu machen, noch nicht erreicht. Dem Jugendaustausch kommt noch nicht die Aufmerksamkeit zu, die er zweifelsohne verdient hat. Aber aufgrund der eindeutig positiven Effekte des Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustauschs wird die Jugendzusammenarbeit im aktuellen „Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit“ wieder eine zentrale Rolle spielen.